

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): - **(1931)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Hauptsitz: Bahnhofstr. 32

Aktiengesellschaft
LEU & Co. ZÜRICH

Gegründet 1755

Handels- und Hypothekenbank

Depositenkassen in Zürich

Heimplatz – Leonhardsplatz – Industriequartier

Filiale Stäfa – Depositenkasse Richterswil

Wir besorgen

Bankgeschäfte jeder Art

Die ersten Urteile über

Richard Matzig-Schmauss:

PROMETHEUSSCHICKSAL

Essays über Carl Spitteler

Preis Fr. 7.50

„*Der Bund*“: Lebhaft, frisch, eindeutig und mit Feuer ergreift wiederum einer Partei für den Umstrittenen. Daß sich das Lager der Werber für Spitteler um einen temperamentvollen, klugen Geist mehrt, ist in jedem Fall erquicklich. Die Familien- und Berufswahlkonflikte hat man noch selten so eindrucksvoll und überzeugend dargestellt gefunden wie hier.

„*Blätter für Bücherfreunde*“: Die Aufsätze, die von dem Menschen Spitteler, von seiner europäischen Sendung, seiner Kunst und in einem sehr nachfühlenden Schlußaufsatz von seiner Meisterschaft handeln, stellen Spitteler „als den letzten tragischen Dichter“ hin.

„*Frankfurter Zeitung*“, Dr. Bernhard Diebold: Die Prometheusgestalt wird in Spittelers Neuform sicher erkannt und mit Instinkt zur Deckung gebracht mit der ethischen Persönlichkeit des Dichters.

„*Tribune de Genève*“: Mr. R. Matzig-Schmauss connaît admirablement son sujet. Chacun des chapitres de cette étude très fouillée forme un essai complet; leur ensemble constitue ce qui a été écrit de plus pénétrant sur notre cher génie disparu.

Friedrich Katz / Verlag / Berlin W 15

*Eine neue Schweizer Dichterin
ganz grossen Formates!*

Bg. 31	kl.
dh.	Tz. 25
a.F. 12	er.



Annemarie Schwarzenbach

Freunde um Bernhard

Erzählung

192 Seiten. Broschiert RM. 4.—, Leinen RM. 5.50

In diesem ersten Buche von Annemarie Schwarzenbach lebt ein eigen-
tümlicher Zauber: Unter allen Büchern junger Dichter ist es heute eines
der ganz seltenen, die weder in Dingen noch in Formen trostlos mittel-
bar, verworren, gesucht oder krank sind. Dieses Buch versöhnt auch
dort, wo man Verzicht erwartet; es ist maßvoll, wo andere sich haltlos
verschreiben.

Das Weltbild der Jugend einer reichen, aber durch Krieg, Inflation und
Kulturkrise gezeichneten Gesellschaftsschicht. Reizvoll und merkwürdig
ist zu sehen, auf welche Weise diese scheinbar nur an eigenen und gesell-
schaftlichen Oberflächen träumenden jungen Menschen ihr Schicksal und
das ihres Blutes ausdeuten, ertragen oder zu ändern suchen und ebenso
auf welche eigengesetzliche Art sie sich in dieser Erzählung eine Wirk-
lichkeit schaffen, die sich ihnen in ihren Bemühungen um die Erkenntnis
ihres eigenen Lebens langsam erschließt.

Die Erzählung ist durch die Art der Deutung und Ordnung der sich
wandelnden Gefühle geschlossen und durch die weiche Kadenz der Worte
zu offener Schönheit erhoben.

A M A L T H E A - V E R L A G
ZÜRICH — LEIPZIG — WIEN